

Böckenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bodenheim.
Verleger: Amt II Nr. 4165.
Verkaufspreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Kundliche: 15 Pfg., Neulamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einjährlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich 20. 1.50
einl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 30. April. Der Deutsche Reichstag, der vorher nach einer Rede des Kriegsministers v. Falkenhahn den Nachtragsetat für das neue Militärkabinett der Budgetkommission überwies und zu den Petitionen gegen den Impfwang eine konservative Resolution angenommen hatte, wonach dem Reichskanzler der Wunsch des Hauses auf Verlegung einer Kommission zur Prüfung der Impfwang zur Berücksichtigung überwiesen wird — weitergehende Anträge wurden mit 119 gegen 119 Stimmen abgelehnt — besprach am Donnerstag die sozialdemokratische Interpellation wegen Erlasses einer Verfassung für Mecklenburg durch das Reich. Abg. Herzfeld (Soz.) begründete die Interpellation und bemerkte, die Reichsregierung hätte sich hinter den Großherzog stellen müssen, als dieser bei dem Widerstand der Stände eine Verfassung oktroyieren wollte. Staatssekretär Delbrück erklärte, die Regierung habe keinen Anlaß, ihren wiederholt bekundeten ablehnenden Standpunkt in der mecklenburgischen Verfassungsfrage zu ändern. Mecklenburgischer Generalbevollmächtigter von Brandenstein schloß sich den Worten des Staatssekretärs an und fügte hinzu, daß auch die großherzogliche Regierung ein Eingreifen des Reiches nicht wünsche. Die Abgg. Spahn (Ztr.) und Roland (natl.) hielten gleichfalls eine Verfassung für wünschenswert, den Reichstag aber nicht für zuständig, die Initiative zu ergreifen. Die National-liberalen wollen nächsten einen geeigneteren Antrag zur Sache einbringen. Abg. Wendorf (Sp.) trat lebhaft dafür ein, daß das prächtige mecklenburgische Volk seine Verfassung erhalte. Nach kurzen Darlegungen der Abgg. v. Gräfe (konf.), Sivkovich (Sp.) und Herzfeld (Soz.), der einen Ordnungsruf erhielt, schloß die Besprechung. Es folgte die erste Lesung der Vorlage über Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern. Staatssekretär Delbrück führte aus, daß die großen Schifffahrtslinien angeht, das gewaltig gesteigerte Verkehr auf Reichsbeihilfen verzichten zu können erklärten. Die Vorlage ging an die Budgetkommission. Es folgte die erste Lesung des Internationalen Abkommens über die Seefischerei. Freitag 1 Uhr: Keine Anträge, keine Vorlagen. Schluß halb sieben Uhr.

Berlin, 30. April. Preussisches Abgeordnetenhause. Die Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt. Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Die katholische Kirche bedarf keiner Unterstützung. Fürstbischof Kopp hat allein 7 Millionen hinterlassen. (Lebh. Widerspruch im Ztr.) Abg. Mattfeller (Ztr.): Noch nicht eine Million hat Fürstbischof Kopp hinterlassen, und dieses Geld hat er wohlthätigen Stiftungen vermachte. Abg. Stegmann (Soz.) kommt nochmals auf die Noabiter Krawalle zu sprechen. Kultusminister von Trost zu Solz stellt verschiedene seiner Erklärungen richtig. Abg. Daenisch (Soz.): Noch immer wird den Geistlichen, zumal den katholischen, die politische Betätigung gestattet. Katholischen Arbeitern ist die Abfolation verweigert worden, weil sie sich gewerkschaftlich organisiert haben. Abg. Well (Ztr.): Sie benutzen ja die Religion in ihrer Kirchenaustrittspropaganda selbst zu politischen Zwecken! Abg. Eichhoff (Sp.) tritt für

größere Freiheit der Religionslehrer ein unter spezieller Behandlung der Affäre des Oberlehrers Dr. Mugla in Siegen, dem das religiöse Lehramt entzogen wurde. Kultusminister v. Trost zu Solz erklärt, daß damit keine Maßregelung des Oberlehrers verbunden gewesen sei. Abg. Traub (Sp.): Der Ausschluss vom Religionsunterricht wirkte wie ein Disziplinarverfahren. Abg. Dederoth (K.): An der Beurlaubung in Siegen trug Herr Mugler selbst die Schuld, er hat sich selbst an die Spitze der Bewegung „Freunde der evangelischen Freiheit“ gestellt. Abg. Friedberg (natl.): Ganz unprotestantisch ist, Grenzen der Lehrfreiheit bestimmen zu wollen. Kultusminister von Trost zu Solz: Ein Oberlehrer ist auf alle Fälle verpflichtet, Zurückhaltung zu üben. Dieser Grundsatz muß aufrecht erhalten bleiben. Abg. Wildermann (Ztr.) zählt eine Reihe von Bäuheren auf, die für den Unterricht in der Schule und für Förderung der Jugendbewegung ungeeignet seien. Kultusminister von Trost zu Solz: Ich habe zu unserer Jugend das Vertrauen, daß sie einsieht, daß das, was die radikalen Elemente ihr vorschweben wollen, alles dummes Zeug ist. Beim Kapitel „Universitäten“ liegen Anträge vor auf Errichtung eines Lehrstuhls für Tropenpathologie, auf Schaffung eines Ordinariats für prähistorische Forschung und auf Errichtung eines Lehrstuhls für osteuropäische Geschichte und Landeskunde. Abg. v. d. Osten (K.) gesteht die bräutliche Art, in der die liberale Kaufmannschaft Berlins dem Rektor Jastrow gefälligt hat und spricht gegen den Kathedersozialismus. Abg. Jähbender (Ztr.) schließt sich an. Abg. Lohmann (natl.) spricht für Besserung des jüdischen Wohnungswesens. Freitag 11 Uhr: Weiterberatung. Schluß halb sechs Uhr.

Berlin, 30. April. Der Entwurf eines Kennwertgesetzes ist heute dem Reichstage zugegangen. Wie bekannt, ist bereits vor einigen Wochen ein Borentwurf offiziell veröffentlicht worden, in dem der Bundesrat nunmehr einige kleine Änderungen ohne Belang vorgenommen hat. Es bleibt dabei, daß die Totalisatorsteuer von 16% auf 12% ermäßigt wird, und daß der Buchmacher als Steuer an den Staat 6% seines Umsatzes zu entrichten hat. Dem Teilnehmer werden Acht vom Hundert des ihm zufallenden Gewinnes als Abgabe an das Reich abgezogen. Auf eine Erigerung, die der Borentwurf vorsah, bis 20% vom Gewinn, verzichtet das dem Reichstag jetzt vorliegende Gesetz. Wenn das Gesetz zur Einführung kommen soll, ist offen gelassen.

Berlin, 30. April. Die 21. Kommission des Reichstages nahm heute in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, abgesehen von formalen Änderungen, nach den Beschlüssen erster Lesung an. Mit sechs gegen drei Stimmen wurde der Beschluß erster Lesung aufrecht erhalten, nach dem Hamburg zum Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmt wird.

München, 30. April. Ein hochbedeutsamer Beschluß ist heute von der bayerischen Reichsratskammer gefaßt worden. Der Antrag der Staatsregierung auf Bewilligung von 75 000 Mk. Unterstützung der gemeindlichen Arbeitslosenfürsorge wurde von der Kammer mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Graf Törring stellte

einen Vermittlungsantrag, der aber ebenfalls mit sehr großer Mehrheit abgelehnt wurde. Dann wurde der Ausschussantrag angenommen, der die Arbeitslosenversicherung ablehnte und die Summe von 75 000 Mark für Zwecke der allgemeinen Arbeitslosen-Fürsorge bewilligte. Die Verhandlungen fanden bei vollständig besetztem Hause statt, das den Ausführungen der zahlreichen Redner bis zum letzten Augenblick mit großer Aufmerksamkeit folgte.

Strasbourg (Elsaß), 30. April. Das französische Wipblatt „Le Sourire“ ist für Elsaß-Lothringen verboten worden. Das Verbot dürfte darauf zurückzuführen sein, daß das französische Wipblatt, allerdings reichlich verspätet, eine Spezialnummer über Zobern herausgegeben hat.

Wien, 30. April. Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel betrug im März die Einfuhr 334.5, die Ausfuhr 246.5 Millionen Kronen, d. h. 41.5 bzw. 11.7 Millionen Kronen mehr als im Vorjahr, die Einfuhr vom Januar bis März 887, die Ausfuhr 646.9 Millionen Kronen, d. h. 84.4, bzw. 3.3 Millionen Kronen mehr als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

Wien, 30. April. Wie aus Schönbrunn gemeldet wird, ist das Befinden Kaiser Franz Josefs ein vorzügliches. Der Kaiser erlebte gestern vormittags sein gewöhnliches Arbeitsprogramm und hat auch die Mahlzeiten mit regem Appetit zu sich genommen.

Wien, 30. April. Der Attache der hiesigen italienischen Botschaft, Signor Boscarelli wurde, wie das „Wiener Extrablatt“ zu melden weiß, vormittags auf einem Spazierritt im Prater von seinem schützenden Pferde geworfen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Verletzungen des Oberschenkels. Der Attache mußte in ein Sanatorium übergeführt werden.

Wien, 30. April. Wie aus Brunn gemeldet wird, trifft das bayerische Königspar mit mehreren Prinzessinnen in den nächsten Tagen zu kurzem Aufenthalt auf seiner mährischen Besitzung Ewanowicz ein.

Belgrad, 30. April. Der frühere Handelsminister Kosta Stojanowitsch hat sich nach Athen begeben, um als Delegierter Serbiens die mit Griechenland abgeschlossene Konvention über die Serbien eingeräumte Freihandelszone in Salonik zu unterzeichnen. Es verlautet, daß Stojanowitsch mit der griechischen Regierung auch Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag beginnen werde.

Lissabon, 30. April. Der deutsche Geschäftsträger hat dem Präsidenten von Portugal in einer besonderen Audienz den Dank des Prinzen Heinrich für die Glückwünsche übermittelt, die der Präsident dem Prinzenpaar zu seiner glücklichen Rückkehr nach Europa gesandt hatte.

Paris, 30. April. Bezüglich der Meldung, wonach Unterstaatssekretär Zimmermann in der Budgetkommission des Reichstages erklärt hat, daß zwischen Frankreich und Deutschland über die Entlassung der noch nicht 20-jährigen jungen Leute aus der Fremdenlegation eine Vereinbarung bestehe, wird in einer sichtlich offiziellen Note des „Temps“ bemerkt, daß diese Behauptung auf einem Irrtum beruhen müsse und gewiß nicht von dem Unterstaatssekretär aufgestellt worden sei, denn es bestehe zwischen Frankreich und Deutschland bezüglich der Fremdenlegation keinerlei Verein-

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Frh. Ganzer.

(28. Fortsetzung.)

Und Sabine preschte sich mit leidenschaftlicher Hingabe an Bernd Helmers und sagte: „Nimm mich sofort mit. Ich kann nicht hierbleiben. Ich sterbe, wenn du ohne mich gehst.“

„Warte.“ Küsterte er beruhigend an ihrem Ohr. „Es geht zur Stunde nicht. Ich komme wieder, vor dem Winter noch komme ich wieder. Jetzt mußt du stark sein.“

Seine gewisse Entschlossenheit breitete sich wie eine Erquickung über sie. Ihre Arme glitten schlaff am Körper herab. Sie taumelte von ihm weg zur Bank am Ofen hin und sank dort nieder.

„Nacht ein Ende und geht.“ forderte Thom Larfen heiser. „Und spart das Wiederkommen.“

„Ich komme wieder.“ versicherte Helmers fest. „Ich komme gewiß wieder. Habt Dank und lebt wohl! Leb' wohl, Sabine!“ Er riß sie zu sich hoch und küßte sie.

„Ehe jemand etwas erwidern konnte, war er schnell und leise aus dem Zimmer verschwunden.“

Und als Sabine aufschrie: „Weiß, nimm mich mit!“ kam keine Antwort mehr.

„Bernd!“ gelte da ihre Stimme auf. Sie erhob sich, streckte beide Arme in die Dunkelheit, als suche sie nach ihm. Aber als sie ins Leere griff und tastend nur die Leere fand, brach sie zu den Füßen Susanne

Larfens mit klagendem Laut zusammen.

Bier Wochen gingen dahin. Und die gleiche Zeit schwand abermals.

Die blühende Heide hatte ihre Röte abgestreift, wie man ein Festtagsgewand von sich tut, um es in die Truhe zu legen. Sie war braun geworden und schien wie eine schlichte Magd im groben Wertagskleide.

Und das sonnige Lächeln, das über ihrem Blühen geleuchtet, war dahin. Es war vor Gram gestorben. Es hatte sich nach dem entchwundenen Sommer schier zu Tode gesucht.

Der November kündete sich an. Er sandte ein brausendes Wehen aus Nordwest über das flache Land. Es kam mit hartem Höhnen in seiner Stimme. Es pfliff gellend daher. Jeden Wacholderstrauch zauselte es, daß die dunklen, ernten Gesellen mit klagendem Laut nach der schweigenden, schwallen Stille des Sommers schrien, die so sechhaft in ihnen gewesen, und die sie so gern gemocht. Und er zerwühlte das braune Kraut mit seinen rücksichtslosen Händen und schrie ihm zu: Der Sommer ist tot! Die Luft ist dahin!

Die Birken auf dem Anwesen Thom Larfens waren längst entlaubt. Und die letzten gelben Blätter hatte der grimme Herr aus Nordwest im wirbelnden Tanz über das Strohdach des Heidehauses gehetzt. Nun peitschte er ihre kalten Ruten und zwang ihren Leib zu tiefen Verbeugungen vor seiner rohen Herrschergewalt. Sabine Larfen sah alle Oede ringsum mit dem Empfinden: Sie ist für dich da. Einzig und allein für dich. Sie ist wie dein Leben, diese trostlose, braune Heide. So sommerverlassen bist auch du.

Ein einziges Mal hatte Bernd Helmers aus der fernen Stadt an sie geschrieben und vom Barten auf sein Kommen gesprochen. Er käme bald. Er käme gewiß. Seinen Brief trug sie ständig bei sich. Ganz zerfaltern schon ruhte er auf ihrem Busen. Sie las ihn oft. Sie kannte jedes Wort. Jeden Tag lies sie auf die Braderovörder Höhe und sah in die Weite. Aber... Und sie verging fast. Schmal und blaß war ihr Gesicht geworden.

Heinz hatte auch geschrieben. Im September. Der Brief war wie eine harte Hand für sie gewesen. Wie eine harte Hand, die mit festem Griff auf einen alten Weg zurückführen, zurücktreiben will. Sabine hatte den Brief verbrannt.

Sie wußte: Das Barten ertrage ich nicht mehr lange. Wochen hindurch nicht mehr. Es tötet mich sonst. Es stößt mir das Herz ab. Und von fernher, mit schleichenden, leisen Schritten kam ein Gedanke zu ihr, der ihr die Rettung aus dieser qualvollen, peinigenden Not wies. Sie erschrak, als sie zum ersten Male in die stimmernden, lodenden Augen des Versuchers sah und wandte sich erzitternd von ihm ab. Das wollte sie tun? Das? Und sie schlug die Hände vor das Gesicht und schüttelte sich wie in einem Grauen. Nein, das nicht! Lieber warten, bis ihr über diesem Barten das Herz brach. Da lönte es wie ein leises Höhnlachen an ihr Ohr. Und es war wie eine gewisse Stimme neben ihr: Warte nicht, es ist umsonst. Aus den lodenden Augen wurden dringende, fordernde, denen sie nicht zu entrinnen vermochte, die fesselten und in den Bann zogen. Wenn sie es nun tat?

(Fortsetzung folgt.)

barung. Die französische Regierung habe gewisse Maßnahmen bezüglich jener jungen Leute getroffen, deren Minderjährigkeit im Augenblick des Eintritts in die Fremdenlegation nachgewiesen worden sei — Maßnahmen, von denen die deutsche Regierung gleich wie alle anderen Staaten verständigt worden sei; aber von einer entsprechenden französisch-deutschen Vereinbarung könne nicht die Rede sein.

Rom, 30. April. Der Erzbischof von München Dr. v. Bettinger ist in Rom angekommen, wo er bis zum Konfistorium bleiben wird. Erzbischof v. Bettinger wird also nicht aus den Händen des bayerischen Königs von Zuchetto (Scheitellappchen) und den Kardinalshut erhalten, wie die österreichischen und die spanischen Kardinalen sie von ihren Souveränen erhalten, sondern wird genau wie die italienischen Kardinalen behandelt denen der Papst in Person den Zuchetto und den Kardinalshut verleiht.

Budapest, 30. April. Aus der Umgebung des Grafen Michael Karolyi wird heute berichtet, daß hauptsächlich infolge Einwirkung des Grafen Albert Apponyi der Plan der Reise nach Petersburg ausgegeben worden ist. Dagegen wird sich Graf Karolyi mit mehreren oppositionellen Abgeordneten am 20. Juni zu sechswochigem Aufenthalt nach Amerika begeben. Es wird hinzugefügt, daß Graf Karolyi und seine Bestimmungsgenossen in der Delegation ihren prinzipiellen Standpunkt dahin festlegen werden, daß sie nicht dreibündlich, aber noch der Ansicht sind, daß die Interessen Ungarns eventuell ohne Dreibund wahrzunehmen seien.

Budapest, 30. April. Graf Julius Andrássy, der von einer Balkanreise zurückgekehrt ist, äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Az Est“, daß sich die Balkanstaaten noch immer mit einer gewissen Animosität gegen Oesterreich-Ungarn trügen. Was die geplante Petersburger Reise einiger oppositioneller Abgeordneter anbetreffe, so könne es keineswegs verwehrt werden, daß ungarische Abgeordnete sich nach Petersburg begeben, um mit den dortigen Kreisen eine unmittelbare Verbindung zu suchen, um die Russen über die in Ungarn herrschende Stimmung aufzuklären und den Glauben zu zerstreuen, als ob die Ungarn wegen Villagos Rußland noch immer böse wären. Sofern aber diese Petersburger Reise hätte eine Demonstration gegen den Dreibund sein sollen, würde er sie keineswegs für einen großen Fehler gehalten haben, denn es sei auch heute noch seine feste Überzeugung, daß die Monarchie am Dreibund festhalten müsse. Es dürfe jedoch auch nicht bestritten werden, daß auch die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu den Entente-Mächten gesucht werden müsse. Es werde in der Delegation darzulegen, wie dies möglich sei.

Petersburg, 30. April. In den Hochöfenwerken von Potrow, Gouvernement Wladimir, ist ein Ausbruch ausgebrochen, der auf Lohnunterschieden zwischen den Arbeitern und der Verwaltung zurückzuführen ist. 10 000 Arbeiter haben sich bereits dem Streik angeschlossen. Man befürchtet, daß noch weitere ihrem Beispiel folgen werden und die Hochöfenverwaltung dadurch gezwungen wird, verschiedene Hochöfen auszublasten. Zu Rubelstörungen ist es bisher nicht gekommen.

Petersburg, 30. April. Der russisch-japanische Vertrag über den Anschluß der beiderseitigen Telegraphenlinien in der Mandchurie, in Korea und auf Sachalin wird morgen in Tokio unterzeichnet werden.

Petersburg, 30. April. Das Ministerium des Inneren hat an die Behörden für Bauern-Angelegenheiten, besonders die Landräte, die Weisung ergehen lassen, auf eine strenge Beachtung der vorgeschriebenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht auf dem Lande zu sehen.

Vom Kriegsschauplatz.

Mexiko, 30. April. Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß die Amerikaner den Freihafen Salina Cruz, die Endstation der englischen Tehuantepec-Bahn am Pazifischen Ozean bombardiert und besetzt haben sollen. 6000 Mann Kavallerie sollen gelandet worden sein, General Gamboa ziehe sich weiter in das Innere des Landes zurück.

London, 30. April. Aus Caracas verlautet, daß der britische Gesandte Carden den Präsidenten Huerta namens der amerikanischen Regierung informierte, daß nichts außer seinem Rücktritt den Erfordernissen der Lage entsprechen oder Frieden bringen könne. Es heißt, daß Huerta nur noch auf möglichst gute Bedingungen warte, und daß er enorme Geldsummen bei europäischen und amerikanischen Truppschiffen angelegt und Schritte zur schleunigen Abreise getroffen hat.

New York, 1. Mai. Hier verlautet gerücheweise, daß Huerta sich mit der Absicht trage, mit einigen Anhängern nach Berlin zu gehen, wo er angeblich drei Millionen Dollar deponiert haben soll. — Die südamerikanischen Staaten haben ihre Vermittlung dahin erweitert, daß sie auch zwischen Huerta und Carranza den Ausgleich anbahnen wollen. Man will zunächst versuchen, einen Waffenstillstand zwischen den Konstitutionalisten und der Regierung Huertas herbeizuführen. — Admiral Covaas, der Befehlshaber der amerikanischen pazifischen Flotte meldet, daß die mexikanischen Bundeinheiten und die Insurgenten bei Mazatlan kämpfen.

Lokal-Nachrichten.

1. Mai.

Die Ueberführungsarbeiten am Schönhof. Der zu der großen Straßenbahnüberführung erforderliche Abbruch der ganzen linken Häuserreihe der Häusergasse ist beendet. Sobald die Aufräumungsarbeiten vollendet sind, wird mit der Ausschüttung und Ausmauerung des hohen Bahndammes begonnen. Inzwischen ist der hohe Damm zwischen dem Schengraben und der Häusener Landstraße nahezu aufgeschüttet, auch der gewaltige 3,50 Meter hohe und 2 Meter breite Betonkanal für die Durchleitung des Schengraben geht in den nächsten Tagen seiner Vollendung entgegen. Es kann sodann mit der Ausschüttung des Grabens begonnen werden. Mit den Ausschüttungsarbeiten, die Tausende von Kubikmetern Erde verschlingen, hofft man bis Jahreschluss fertig zu sein. — In absehbarer Zeit wird auch dann der alte Schönhof ver-

schwinden. Auf dem Gelände an der Adelsheimerstraße sollen Wohnhäuser erbaut werden.

Das Amt Hanja. Voraussichtlich in der Nacht vom Samstag den 9. zum Sonntag den 10. Mai wird sich das große Ereignis im Hauptpostamt vollziehen, daß zahlreiche Telefonleitungen in das neuerbaute Amt Hanja hinübergeleitet werden. Wer jemals Gelegenheit hatte, einen Einblick in den Betrieb eines Telefonamtes zu tun, der wird die enorme Arbeit ermessen können, die die Errichtung eines solchen Amtes mit sich bringt. Da sind tausende von Drähten zu legen, da sind zahlreiche Leitungen vorzunehmen, da sind Zwischenverteiler zu etablieren, da heißt es alle Leitungen, die gelegt werden, nachprüfen, da gilt es das Personal, das in Zukunft die neuen Apparate bedienen soll, zu schulen, und da muß noch tausenderlei anderes geschehen, ehe so ein modern ausgestattetes Amt bis in die Details fertig ist. Unter Führung der Herren Telegraphendirektor Bollmer, Postrat Felberg, Telegraphen-Ingenieur Burckhardt und Telegrapheninspektor Reichwein fand gestern Nachmittag eine Besichtigung der Neuanlagen für die Vertreter der Presse statt. Der Bau der inneren Einrichtung des jetzt seiner Vollendung entgegen gehenden Amtes Hanja erfordert dreiviertel Jahre und einen Kostenaufwand von 1 200 000 Mark. In dem Amt werden 300 Damen beschäftigt, so daß sich das bei dem Frankfurter Telefonamt tätige Personal zukünftig auf 900 weibliche und 100 männliche Kräfte beziffern wird. Während die Telefonistinnen bisher an tischförmigen Schaltapparaten zu tun hatten, werden sie im neuen Amt an Schalterschranken ihren Sitz nehmen, die schon insofern vorteilhafter sind, als sich weniger Staub in ihnen ansammeln kann und die Zahl der Störungen infolgedessen geringer sein wird. Die Beamtin hatte bisher hundert Teilnehmernummern vor sich, während sie im Amt Hanja nur noch mit 75 Teilnehmern zu tun hat, so daß eine caschere Abfertigung des anrufenden Publikums in Zukunft gewährleistet werden kann, zumal, wenn die Telefonistinnen eingäbt sein werden. Eine noch nicht an anderen deutschen Postämtern existierende Neuerung hat das Amt Hanja insofern, als jedes Anrufzeichen — es ergläht eine kleine elektrische Birne — doppelt, d. h. an zwei Schalterschranken erscheint, und daß die Bedienung von sechs nebeneinander sitzenden Beamtinnen vorgenommen werden kann. Dem Amt Hanja sind die Teilnehmer angezogen, die Grundgebühren bezahlen, während in dem im Herbst seiner Fertigstellung entgegengehenden Amt Römer die Pauschalgebührennehmer angegeschlossen werden sollen. Durch die immer stärker werdende Belastung des Fernsprechamtes wird man in späterer Zeit wahrscheinlich dazu kommen, sogenannte Peripherieämter zu errichten. Um ein geschultes Personal für das Amt Hanja zu besorgen, haben alle Telefonistinnen einen sechswochentlichen Ausbildungslauf in einem Schulamt mitmachen müssen, das extra errichtet wurde, und dessen technische Einrichtung 30 000 Mark kostete. Die Ausbildungskosten beliefen sich zusammen auf etwa das Doppelte. Die Stromerzeugung erfolgt für das Amt von einer Zentralschaltbatterie aus, die in zwei Abteilungen aufgestellt ist und von denen jede eine Spannung von 24 Volt und 1015 Amperestunden liefert. Die Batterien sind so bemessen, daß sie einen Tag ausreichen. Der tägliche Stromverbrauch beläuft sich auf 75 Kilowatt pro Stunde. Im Interesse aller Teilnehmer sei darauf hingewiesen, daß die Postbehörde alle Teilnehmer dringend ersucht, in der für das Beamtenspersonal sehr kritischen Umzugszeit, also in den Tagen nach dem zehnten Mai, jeden unnötigen Anruf zu unterlassen.

Telephonische Bestellung von Bierbedarfsstellen. Nachdem seit Ende Dezember 1913 die Droschkenhaltestelle Schillerplatz mit besonderem Telefonanschluß unter Nr. 4410 Amt 1 (Hanja) versehen ist, hat seit einigen Wochen auch die Haltestelle Hauptbahnhof unter Nr. 6116 Amt 1 (Hanja) ein eigenes Droschkenbestell-Telefon. Beide Telefone werden gut benutzt, doch ist es wünschenswert, daß die Droschkenbesteller an den beiden Haltestellen vorzugsweise die beiden vorgenannten Nummern anrufen, aus zwei guten Gründen. Erstens kommt bei Anruf der Droschkenbesteller stets die am längsten wartende Droschke zur Abfahrt, falls nicht seitens des Bestellers eine besondere Art von Droschke — Landauer, Koupe oder Mylord — verlangt wird und zweitens entschließen sich diejenigen Droschkenbesitzer, welche zur Zeit noch fernsehen, auch größtenteils zum Anschluß. Hierdurch wird es möglich, noch mehr Haltestellen mit eigenem Telefon zu versehen und auch die geplante Droschkenbestell-Zentrale mit Bureau und Bedienung zu errichten. Diese Zentrale ist notwendig, weil bei dem derzeitigen System der Gefälligkeits-Droschkenvermittlung durch Geschäfte u. dgl. manche gutbefahrene Haltestellen, z. B. Opernplatz, täglich von abends 8 Uhr an schon am Samstag abends bis Montag früh ohne Telefonverbindung sind. Je mehr die Anzahl der Droschken abnimmt, umso notwendiger ist es, eine Einrichtung zu schaffen, welche die sichere Erlangung von Bierbedarfsstellen ermöglicht. Sind die Droschkenhaltestellen telephonisch mit der Zentrale verbunden, so genügt einmaliger Anruf, um von der dem Besteller am nächsten gelegenen Haltestelle eine Droschke zu erhalten. Es ist dann auch für die Autos ohne Risiko möglich, an jedem Haltestellen zu bleiben, wodurch die Klagen über ungenügendes Befahren der Haltestellen in Wegfall kommen.

Keine Ueberleitung von Telefongesprächen mehr. Alljährlich während der Reisezeit wird beim hiesigen Fernsprechamt von zahlreichen Fernsprechteilnehmern der Antrag gestellt, die für ihren Anschluß bestimmten Gespräche für die Dauer ihrer Abwesenheit auf eine andere Nummer, auf die Anschlußnummer eines Geschäftsfreundes, eines Berufsgenossen usw. überzuleiten. Diesen Anträgen ist bisher nach Möglichkeit entsprochen worden. Bei der ständigen Vermehrung der Fernsprechanträge und der Einrichtung neuer Vermittlungsämter können derartige Sonderwünsche für die Folge nicht mehr erfüllt werden. Dagegen werden wie bisher auch künftig Fernsprechanträge auf schriftlichen Antrag der Inhaber während ihrer Abwesenheit gesperrt und die anrufenden Personen hiervon benachrichtigt werden.

Veretzung eines Bodenheimer Kommissars. Herr Polizeikommissar Schubert vom 19. Polizeirevier in der Wolke-Allee wurde zum 10. Mai nach Köln versetzt und wird dem Vernehmen nach das Amt eines Polizeikommissars übernehmen. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts. Die Veretzung des Herrn Schubert wird in allen Kreisen, namentlich bei der Schützmannschaft des Reviers, außerordentlich bedauert. Der Scheidende hat es während seines hiesigen Kommissariats trefflich verstanden, mit dem Publikum die besten Beziehungen zu pflegen und den Revierbeamten ein warmfühlerndes humanes Vorgehen zu sein.

Ausschuß für Volksvorlesungen. Montag findet im großen Hörsaal, Stiftstraße 32 die Mitgliederversammlung des Ausschusses statt. Auf der Tagesordnung steht: Aussprache über die Veranstaltungen des abgelaufenen und das Programm des neu beginnenden Verwaltungsjahres. Gäste sind willkommen. Es ist die letzte Veranstaltung in den Räumen des ehemaligen Physikalischen Vereins, die der Ausschuß nahezu 7 Jahre lang inne gehabt hat. Gleich darauf wird das Gebäude abgerissen werden. Der Magistrat hat Räume für Bureau- und Unterrichtszwecke in der alten Börse zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsstellen des Ausschusses und des Rhein-Mainischen Verbandes werden sofort dahin (Paulsplatz 10, 1. St.) überführt, die Unterrichtsstufe und die Lehrgänge erst nach entsprechendem Umbau des alten Börsensaales. Inzwischen werden die Kurse in der Liebfrauenstraße abgehalten. So wird durch das Entgegenkommen des Magistrates mitten in der Innenstadt eine Volksbildungszentrale errichtet werden, in der voraussichtlich der Ausschuß für Volksvorlesungen sich gedeihlich fortentwickeln wird, um dann nach Erstellung des geplanten Volksheims dessen sehr viel größere Räume gleich ausfüllen zu können.

Kaiser- und Bürgeraal sind am Sonntag, 3. Mai, wegen des Empfangs amerikanischer Gäste für die allgemeine Besichtigung geschlossen.

Verein deutsche Rheinmündung. Der Wunsch in weiten Kreisen des deutschen Volkes, dem deutschen Rhein eine unabhängige Mündung durch deutsches Gebiet zu geben, kam in einer Versammlung zum Ausdruck, die am Donnerstag Abend im Frankfurter Hof stattfand und in der der Geschäftsführer des Vereins deutsche Rheinmündung Herr Dr. Coppins-Berlin über die Ziele des Vereins sprach. Er erwähnte u. a., daß der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach in jüngster Zeit zur tätigen Inangriffnahme des Projekts übergegangen sei. So haben unlängst nach Anhörung der in Frage stehenden Provinzialbehörden Besprechungen der beteiligten Ministerien stattgefunden und einer der Minister hat sich bereit erklärt, mit der Detailbearbeitung des Projektes zu beginnen. Die verkehrspolitische, wirtschaftliche und finanzielle Seite des Projektes wird danach baldige Bearbeitung erfahren. Ein besonders großes Interesse bekundete an dem Unternehmen König Ludwig der Dritte von Bayern. Wie in der Versammlung ferner mitgeteilt wurde, wird die Jahresversammlung des Vereins deutsche Rheinmündung bestimmt im Juni ds. J. in Frankfurt stattfinden. Nach den Ausführungen des Dr. Coppins wurde eine Ortsgruppe für Frankfurt ins Leben gerufen, deren Ausschuß die Herren: Kommerzienrat Kleinschmidt, Hofrat Samatowski, Prof. Dr. Acndt, Direktor Renner und Geh. Regierungsrat Dr. Barrentrapp angehören.

Albert Schumann-Theater. Des großen Erfolges wegen einerseits, und um andererseits auch den Kindern die Gelegenheit zu geben, das laut einstimmigem Urteil der hiesigen Presse vorzüglich dargestellte Schauspiel „Das Schicksal der Altwörden“ besuchen zu können, hat sich die Direktion entschlossen, vom 1. bis 12. Mai die Aufführungen als vollständige Vorstellungen bei niedrigen Preisen zu verlängern. Nach dem bisherigen Anspruch zu schließen, dürfte der Andrang zu den Abendkassen ein großer werden, weshalb an die Einrichtung des Billetvorverkaufes hiermit erinnert sei.

Neues Theater. Die Direktion des Neuen Theaters teilt mit, daß wegen der übergroßen technischen Schwierigkeiten der Premiere „Die Kronbraut“ das Repertoire dahin geändert ist, daß am Dienstag, den 5. Mai, „Die Kronbraut“ und am Mittwoch, den 6. Mai zum erstenmal in dieser Saison „Königin Christine“ gegeben wird. Die bereits gelauten Eintrittskarten werden bis Dienstag um 1 Uhr an der Kasse umgetauscht oder zurückgenommen. Nächst Irene Frieß, die in beiden Stücken die Titelrollen spielt, ist als Gast Friedrich von Jelnik vom Berliner „Theater in der Königgräberstraße“ gewonnen worden.

Nationalliberale Partei. Am vergangenen Dienstag sprachen in der Ortsgruppe Sachsenhausen des Nationalliberalen Vereins Herr Parteisekretär P. Schindler über „Wenzelsplatz“ und Herr Rektor Zimpel über „Zugendpflege“. Beide Vorträge, von bester Sachkenntnis und warmherziger Auffassung getragen, wurden überaus beifällig von den Zuhörern, unter denen sich auch einige Damen befanden, aufgenommen, und lösten eine sehr anregende Debatte aus.

Tragischer Tod eines Einjährigen. Der Einjährige Freiwillige Traugott Maeder von der dritten Batterie des hiesigen Feldartillerie-Regiments „Frankfurt“ Nr. 63 hat am Dienstag unter eigenartigen Umständen seinem Leben ein Ende gemacht. Er schoß sich auf der Rheininsel Oberwerth eine Kugel in den Kopf und starzte sich gleichzeitig in den Rhein. Die Leiche wurde bei Koblenz gelandet. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden. Maeder stammt aus Berlin, wo noch seine Mutter und ein Bruder wohnen. Ein anderer Bruder ist an der Technischen Hochschule in Darmstadt tätig. Die Leiche wird am Freitag Mittag auf dem Koblenzer Friedhof im Beisein zahlreicher Batteriecameraden beigesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 30. April. Die Elektrifizierung der seitherigen Dampfstraßenbahn von Darmstadt nach Eberstadt ist jetzt durchgeführt und damit das erste Stück des von der Hessischen Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft

planten Vorortbahnstrecke, das in verkehrspolitischer Beziehung die Umgegend enger mit der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt verbinden soll, vollendet. Heute Nachmittag wurde der elektrische Verkehr auf dieser Strecke durch eine festliche Fahrt eröffnet, an der außer Vertretern der Behörden und der Kommunalverwaltung Darmstadts die Vertreter sämtlicher an dem Ausbau der Vorortbahnen interessierten Orte fast vollständig teilnahmen. In Oberstadt wurden das Umformergebäude, das die eigentliche Vorortbahnstrecke mit einem Strom von 1200 Volt Spannung versieht, und die neu errichtete Wagenhalle in Augenschein genommen, wobei Direktor Müller von der Heag einen erläuternden Vortrag hielt. An die Besichtigung schloß sich ein Umtrunk, bei dem das für die Entwicklung des Verkehrs nach der Bergstraße geschaffene Verkehrsmittel in zahlreichen Reden gebührend gewürdigt wurde.

— Wiesbaden, 30. April. Die in der Grainsfelder Werdaffäre verhafteten Landwirte Hoffmann, Vater und Sohn sind, da sie ihre Alibi nachweisen konnten, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

— Düsseldorf, 1. Mai. Der Kunstmaler Erich Mikutowski ist gestern bei einem Zusammenstoß seines Automobils mit einem Lastfuhrwerk schwer verletzt worden. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

— Bosen, 30. April. Das Opfer von Eisenbahndiebstahl ist der Pferdehändler Moritz Dymont auf der Heimreise von Gießen geworden. Er schlief während der Fahrt ein und als er in Jaroschin erwachte, bemerkte er, daß ihm seine Brieftasche mit über 20 000 Mark gestohlen worden war. Die Diebe hatten aus seiner Weste das Stück, in dem sich die Brieftasche befand, herausgeschnitten und waren mit ihrer Beute verschwunden. Es fehlt jede Spur von ihnen.

— Niederbarnheim, 1. Mai. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in Niederbarnheim. Der von Alzey nach Mainz fahrende Personenzug stieß mit einer Rangierabteilung zusammen. Ein Lokomotivführer und zwei Reisende wurden getötet, fünf Reisende schwer verletzt.

— Windexen, 30. April. Gestern abend kurz vor 7 Uhr schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in eine etwas abseits stehende Scheune, die sofort in hellen Flammen stand. Das Feuer war weithin sichtbar und wurde gelöscht, ehe es noch weiteren Schaden hätte anrichten können.

— Oberdorfelden, 30. April. Als gestern abend um 7 Uhr der Zug nach Sibel in unsere Station einfuhr, glaubte ein Landmann, der mit seinem Wagen Dittwurz fuhr, gerade noch an der Lokomotive vorbeikommen zu können. Er wurde jedoch erfasst und von dem im gleichen Moment haltenden Zuge überfahren. Dem Unglücklichen wurde der linke Fuß abgefahren, während das Fuhrwerk völlig zertrümmert wurde.

— Zürich, 1. Mai. In Weisingen am Thunersee spielte sich gestern ein schreckliches Familiendrama ab. Ein Landwirt griff, als er sich mit seiner Familie zusammen befand, plötzlich zur Wut und schlug seine Frau nieder. Sodann tötete er seinen sechsjährigen Sohn und sein zweijähriges Töchterchen gleichfalls durch Artgrube. Er brachte sich dann selbst schwere Schnittwunden am Hals bei und wurde bewußtlos aufgefunden. Die Ärzte halten seine Verletzungen nicht für unbedingt lebensgefährlich. Vor einem Monat hatte er sein jehiges Gut übernommen. Der Kummer über den schlechten Geschäftsgang

desselben trieb ihn zum Wahnsinn, in dem er dann die Muttanten verübte.

— Johannesburg, 30. April. Der evangelische Missionar Monos von der deutschen Mission in Bethanien (Orange River-Kolonie) ist von Eingeborenen aus bis jetzt unbekannter Veranlassung erschossen worden.

— Bremen, 30. April. Eine Senatsvorlage an die Bürgerschaft fordert 32 Millionen zur Vollendung der ersten Hafenanbauten im Norden des Bremer Hafens, woraus vier Millionen Ersparnisse bei der ersten Hälfte in Anrechnung kommen. Bremen ist Preußen gegenüber verpflichtet, diese in sechs Jahren auszuführen, darunter die Nordschleuse, den Vorhafen und das Vorbassin des Nordhafens. Früher sind bereits 39 Millionen verbaut worden.

— Florenz, 1. Mai. Der Prozeß gegen den Dieb der Mona Lisa, Perugia, ist endgültig auf den 4. Juni festgesetzt worden.

— Genua, 30. April. Der Paß zwischen Genua und San Pier d'Arena, der sich der Vereinigung der beiden Städte bisher als Hindernis entgegenstellte, ist mit Dynamit gesprengt worden. Es wurde dabei eine Fels- und Erdmasse von 4 Millionen Tonnen in Bewegung gesetzt, wozu 170 Zentner Dynamit erforderlich waren.

— Toulon, 1. Mai. Ein schwerer Unfall hat sich gestern bei der Einfahrt des französischen Geschwaders in den Hafen von Toulon ereignet. Als der Panzerkreuzer „Erneste Renan“ am Kai festgemacht hatte, wollte man eine Dampfshaluppe an Bord ziehen. Plötzlich riß das Seil und die Schaluppe stürzte mit samt der Besatzung ins Meer. Der Obermaat und zwei Matrosen ertranken. Fünf andere Matrosen, die gleichfalls zur Besatzung der Schaluppe gehörten, konnten sich durch Schwimmen retten. Die Schaluppe konnte bisher noch nicht gehoben werden.

— Petersburg, 30. April. Ueber Petersburg und Umgebung ist in der letzten Nacht ein heftiger Schneesturm niedergegangen. Die Neva ist stark angeschwollen und hat bereits niedriger gelegene Stadtteile überschwemmt. Viele Kellerbewohner mußten ihre Wohnungen in aller Eile verlassen und irren obdachlos in der schneidend scharfen Nachtluft umher. Erst am anderen Morgen wurden sie von der Stadtgemeinde provisorisch untergebracht. Der Schaden, der durch die Ueberflutung der Neva angerichtet wurde, ist sehr beträchtlich.

— Petersburg, 30. April. Durch den Ozean der letzten Nacht sind mehrere hundert Barken und kleinere Schiffe von den Anfern gerissen worden. Viele Barken wurden an die Ufer geschleudert und gegen 200 Barken in das Fahrwasser der Großen Neva getrieben. In der Nähe des Sommergartens ist ein Rutter der Fluchpolizei und an anderen Stellen sind etwa 30 Barken gesunken. Heute früh begann der Wind nachzulassen. Die Telefonverbindung mit Moskau und mit Kronstadt ist gestört. In der Großen Neva sind die Senkflächen des im Bau befindlichen Palaisbrücke überschwemmt und die eisernen Brückenpfeiler beschädigt worden.

— Washington, 1. Mai. Eine nachträgliche Ehrenrettung für Dr. Cool, dessen angebliche Nordpol-entdeckung seinerzeit soviel Staub aufwirbelte, bedeutet ein Antrag des Senatsmitgliedes, des früheren Friedensrichters Pondexter im Senat. Er fordert darin die Verleihung der goldenen Medaille an Dr. Cool, die der Senat für besondere Leistungen auf dem Gebiete für Kunst und Wissenschaft vergibt. Der Senator erklärte, daß Cool trotz aller gegenteiligen Behauptungen der wahre Entdecker des Nordpols sei. Durch das Mißtrauen und die

Zweifel, die man dem Forscher entgegenbrachte, habe man bitteres Unrecht begangen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Dem Berliner Tageblatt zufolge wird die Kaiserparade des 7. Armeekorps am 5. September und die des 8. Armeekorps am 8. September stattfinden. Die erste findet bei Münster, die zweite bei Koblenz statt.

Wien, 1. Mai. Am 4. Mai beginnt der Besuch der englischen Flotte in der Adria, der sich bis zum 18. Mai ausdehnen wird. Die englische Flotte wird abwechselnd die österreichischen und ungarischen Hafensplätze anlauen.

London, 1. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz Asquiths ein neuer Kabinettsrat statt, der sich mit dem Home Rule Problem befaßte. Das Ergebnis der Unterhandlungen wird noch geheim gehalten. Man glaubt allgemein, daß Kampf und Blutvergießen beendet sind. Die Küste von Ulster wird von einem englischen Geschwader scharf abpatrouilliert, um weiteren Waffentransport zu verhindern. Gleichwohl lassen sich die Ulsterleute nicht fügen. Gestern nachmittag wurde wieder ein ganzes Korps mobilisiert, indem unter den Augen der Polizei eingeschmuggelte Waffen verteilt wurden.

London, 1. Mai. Einer Athener Meldung der „Times“ zufolge steht eine Verständigung zwischen der albanischen Regierung und den Epiroten unmittelbar bevor. Die Vorschläge der Epiroten sollen im großen und ganzen angenommen worden sein, nachdem sie einige von den Albanern gewünschte Abänderungen erfahren hatten.

Vera, 1. Mai. Der deutsche Votschaffter ist gestern aus Kofu zurückgekehrt und hat sofort eine lange Unterredung mit dem Großwesir gehabt, die in politischen Kreisen das größte Interesse erregt. Man glaubt, daß es sich um die Inselfrage gehandelt hat. Der Kaiser soll seinem Wunsch Ausdruck gegeben haben, die neuentstandene Krise möglichst bald beigelegt zu sehen.

Newport, 1. Mai. Zwischen den Grubenarbeitern und der Gruberverwaltung von Colorado ist ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. 700 Arbeiter haben sich bereit erklärt, ihre Waffen den Truppen der Vereinigten Staaten auszuliefern. Die Streikführer haben zugesagt, mit den Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuarbeiten. Man hofft, daß binnen kurzem die Ruhe wiederhergestellt sein wird.

Tel. 1, 4603

Albert

2729

Schumann-Theater

Vielseitigen Wünschen entsprechend vom 1. Mai bis incl. 12. Mai 1914, abds. 8 Uhr: Volksvorstellung bei kleinen Preisen Das Schicksal der Allwörden

Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen. Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10^{1/2} Uhr: Lustige Abende, mit Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strang, für den Inzeratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Erstmalige und letzte Wiederholung

bei volkstümlichen Preisen

Samstag, 2. Mai 1914, abends 8^{1/2} Uhr

Waldchestag

von anno dazumal.

Festhalle.

Eintritt Mk. 1.—.

Kein Kostümszwang.

Vorverkauf bei allen Filialen von G. M. Holz.

2732

Für Touristen!

Sportstrümpfe, Touristenhemden, Sportkragen, Westengürtel, Wickelgamaschen, Sportvorhemden, u. a. w. kaufen Sie einzig richtig und billig bei

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren, BOCKENHEIM, Leipzigerstraße 23, Ecke Landgrafenstraße Auch Anstricken u. Anweben. Telefon: Amt II, 3648.

2730

Frau zum Waschen und Bügeln gesucht. | Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten | zu vermieten. Nudelheimerstr. 6, I. L. 2739 | Zietenstraße 13, 2. St. rechts. 2740



Die neueste Behauptung

in Strohhüten finden Sie bei

W. Denoël, Leipzigerstrasse 50.

Reeller Massenverkauf.

2150

Schneeweiß wie auf dem 1648

Rasen gebleicht

Nasswäsche:: Trockenwäsche Mangelwäsche

Berechnung nach Gewicht und stückweise.

Herren-Stärkewäsche Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung

Schadlose Behandlung.

Dampfwaschanstalt

Union

Speyererstrasse 11. Tel. Amt I, 11508 u. 13164.

Leipzigerstrasse 45a.

Schöner Laden mit Keller, Dampfheizung und elektr. Licht, moderne 4 Zimmerwohnung mit allem Komfort per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Café. 2727

Putzfrau gesucht für Mittwoch und Samstag. Jordanstraße 86, part. 2733

Eine Aufwartung für einige Stunden Vormittags wird gesucht. Domburgerstraße 10, 2. Stod. 2710

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christuskirche Frankfurt am Main. Sonntag, den 3. Mai. Secm. 9 Uhr: Kinder Gottesdienst. 10^{1/2} Uhr: Hauptgottesdienst, Hr. Bömel. Nachm. 6^{1/2} Uhr: Abendgottesd., Hr. Rebling. Falkenhof, Bodenheim Falkenstraße 29. Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft Jungmädch. 8^{1/2} Uhr: Dessenliche Versammlung. Dienst. Abd. 8^{1/2} Uhr: Temperenz-Versammlung. Mittw. 8^{1/2} Uhr: Dessenl. Bibelstunde. Donn. 3^{1/2} Uhr: Bibelstunde f. Frauen. Donn. 8^{1/2} Uhr: Bibelst. f. Männer u. Jüngl. Freit. 8^{1/2} Uhr: Gesangsstunde. Samst. 8^{1/2} Uhr: Zusammenkunft.

Complete
Wohnungs-
Einrichtungen.
Billigste Preise.
Grosse Seestrass 9.

Möbel-Haus
Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.
Achten Sie auf Firma und Hausnummer!
2731

Einzel-Möbel
in jeder Preislage.
Grösste Auswahl.
Reelle Bedienung.
Grosse Seestrass 9.

Wohnungen.

3 Zimmer u. mehr.

Bockelheimerlandstrasse 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per
1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung
zu vermieten. Zu erfragen part. 2130

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad
per sofort zu vermieten. Landgrafen-
strasse 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Wolf,
Landgrafenstrasse 6. 9

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung,
elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda
und Loggia per sofort zu vermieten.
Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstrasse 1,
auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allen Zubehör
zu vermieten. Falkstrasse 82. Zu erfragen
im Metzgerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad
und Zubehör per sofort zu vermieten.
Homburgerstrasse 28, 2. Stod. 1243

Schloßstrasse 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne Wohnung, 4 Zimmer,
3. Stod. sofort zu vermieten. M. 700.—
Leipzigerstrasse 3. 2338

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und
Ballon, nebst 2 Mansarden und 2 Keller
auf 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstr. 50,
1. Stod. bei Gerlach. 2443

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit
Ballon und Veranda per 1. Juli oder
1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophien-
strasse 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zub.,
sonnige, ruhige Lage, großer Bleichplatz, zu
verm. Näh. Ederstrasse 10, part. 2716

Schöne 4 Zimmerwohnung, 3. St., mit
Bad, Ballon, billig zu vermieten. Jordan-
strasse 52. Anz. 3-7 Uhr Nachm. 2717

3 Zimmer.

3 Zimmer, 3. St., p. sof. zu verm., Preis
M. 40.— p. Monat einschl. Neb. Näh. bei
Hausm. Helfer, Gremplstr. 21, pt. 388

Goebenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u.
540 M. zu verm. Näh. bei Holland. 403

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer,
an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad
und Zubehör zu vermieten. Rödelheimer-
strasse 11. Näheres Metzgerladen. 1089

Renbau Gremplstrasse 16.

Moderne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause,
Bad extra, Veranda in gr. Gärten blickend,
Bleichpl. Näh. bei J. C. Schäfer. 1387

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung
(Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht,
sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 620.— zu verm.
Näheres Schloßstrasse 19, part. rechts. 1490

Schöne große 3 Zimmerwohnung per
1. Juni 1914 Kreuznacherstr. 43, I. 1696

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung
mit Bad u. allem Zubehör im 2. St. zu verm.
Näh. Falkstrasse 89, Laden. 1756

Au der Warte.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli
zu vermieten. Leipzigerstrasse 2. 2133

Schöne 3 Zimmerwohnung mit
Bad per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Steinmehlfstrasse 26, 2. Stod. links. 2135

Schloßstrasse 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu
vermieten. Näheres 2. Stod. links. 2136

Kaufungerstrasse 14, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u.
sofort an kleine Familie zu vermieten.
Näh. Schleusestrasse 16 part. 2339

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem
Zubehör, 3. Stod. per 1. Juli zu ver-
mieten. Falkstrasse 80. 2378

Freundliche 3 Zimmerwohnung im 1. Stod
zu vermieten. Leipzigerstrasse 69. Näheres
Schloßstrasse 45, parterre. 2387

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
(30 M.). Kleine Seestrass 6. 2427

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod
zu vermieten. Basaltstrasse 17. Näheres
Kurfürstenstrasse 20. 2574

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Werderstrasse 23. 2575

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli an
ruh. Leute zu verm. Näh. Falkstr. 66, I.,
vis-à-vis der Marktkirche. 2576

Große 3 Zimmerwohnung in gutem Hause
per 1. oder 15. Juli an ruhige Leute zu
vermieten. Naubeimerstrasse 9, I. 2577

Fleischergasse 3. M. 3 Zimmerwohnung
pro Monat 30 M. zu verm. Näh. prt. 2578

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör
per 1. Juli zu vermieten. Naubeimer-
strasse 4, 1. Etage. Näheres parterre. 2648

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Rödelheimerlandstrasse 24. 2649

3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Falkstrasse 116, 2. Stod. 2650

Freundliche 3 Zimmerwohnung mit
Zubehör im 1. Stod. sofort zu vermieten.
Näheres Leipzigerstrasse 88. 2652

Kleine Keilenstrasse 9.

2 schöne 3 Zimmerwohnungen, 1. u. 2. St. m.
Bad per sofort od. später zu verm. 2653

3 Zimmerwohnung im 2. St. p. 1. Juli
zu verm. Näh. bei 1. St. Falkstr. 48. 2667

Schöne 3 Zimmerwohnung, 2. Stod., mit
Bad, Ballon, billig zu vermieten. Jordan-
strasse 52. Anz. von 3-7 Uhr Nachm. 2718

Schöne große 3 Zimmerwohnung zu ver-
mieten. Basaltstrasse 32, 1. St. lts. 2719

Kleine Keilenstrasse 9. Hansen.
2 schöne 3 Zimmerwohnungen, 1. u. 2. St.,
per sofort zu vermieten, an der elektr. Bahn
10 Minuten vom Hauptbahnhof. 2720

Sophienstrasse 111.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 2735

Steinmehlfstrasse 32, 4. Stod.
3 Zimmerwohnung mit Zub. nur an ruh.
Leute zum 1. Juli zu vermieten (monatlich
35 M.). Näheres 2. Stod. 2736

2 Zimmer u.

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche,
etwas schräg, an kleine Familie zu ver-
mieten. Große Seestrass 48. 1392

**Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorder-
haus** und große 3 Zimmerwohnung.
Näheres Gremplstrasse 15, part. 1854

Kleine 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres Rödel-
heimerlandstrasse 88, part. 1973

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer
und Küche, abgeschlossener Vorplatz, per
sofort zu vermieten. Werderstrasse 88.
Zu erfragen Leipzigerstrasse 64. 2255

2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Schwölmerstrasse 7. Näheres 1. St. 2279

Große 2 Zimmerwohnung mit Küche im
4. Stod. mit allem Zubehör zu vermieten.
Näheres Falkstrasse 89. 2344

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und
Keller, nur an kleine Familie per sofort
zu vermieten. Leipzigerstrasse 37. 2345

2 Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten. Näheres bei
Durst, Schloßstrasse 89, II. 2377

Mansardenwohnung, neu hergerichtet,
2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten.
Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und
Küche. Falkstrasse 53, 2. St. lts. 2492

Fleischergasse 15. Neues Haus.
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Näheres Juliusstrasse 37, 1. St. lts. 2493

Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Mühlgasse 29, nächst der Schloßstrasse. 2496

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort
zu vermieten. Leipzigerstrasse 22. 2507

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und
Zub., 26 M. monatl., an ruhige Leute per
sofort od. später. Näh. Falkstr 52, pt. 2510

2 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon
zu vermieten. Jordanstrasse 74, 1. St. 2580

2 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zub.
per 1. Juli zu verm. Kietenstr. 5, part. 2582

Schöne neuhergericht. Mansardenwohnung,
2 Zimmer und Küche sofort preiswert zu ver-
mieten. Adalbertstrasse 26 a, 2. Stod. 2583

2 Zimmerwohnung mit Küche zu ver-
mieten. Hefenplatz 3, part. links. 2597

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche
zu verm. Am Weingarten 14, Dörfelt. 2598

Große 2 Zimmerwohnung
im Hinterhaus zu vermieten. Näheres
Sophienstrasse 29, parterre. 2600

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu ver-
mieten. Kirchplatz 4, Vorderhaus. 2654

2 Zimmerwohnung im Parterre per 1. Juni
zu vermieten. Jordanstrasse 69. 2721

2 Zimmerwohnung ohne Bad
an ruhige Leute zu vermieten.
Schloßstrasse 57. 2722

2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Fleischergasse 22. 2723

Kurfürstenplatz 39, part.
2 Zimmerwohnung mit Zubehör zum
1. Juni nur an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 1. Stod. 2737

Ginnheimerland str. 11. Kleine Wohnung.
Näheres Körberstrasse 8. 2053

Mansardenwohnung an kleine Familie
per sofort zu vermieten. Naubeimer-
strasse 26, 3. St. bei Bernhardt. 2280

Mansardenwohnung in ruhigem Hause
an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten.
Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloß-
strasse 55, parterre. 2348

1 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu ver-
mieten. Mühlgasse 3. Näheres 1. St. 2509

1 Zimmerwohnung, Kloset, Kammer
und Zubehör an kinderlose Leute zu ver-
mieten. Falkstrasse 45. 2584

**1 Zimmerwohnung mit Zub. zu
verm. Näh. Wredowstr. 12, I. 2585**

Kleine freundliche Wohnung an einzelne
Person. Schwölmerstrasse 9. 2586

1 Zimmerwohnung mit Küche zu ver-
mieten. Hefenplatz 3, part. links. 2596

2 leere ineinandergeh. Mansardenzimmer
zu vermieten. Homburgerstrasse 6. 2666

Ederstrasse 6.

1 oder 2 Zimmerwohnung an ältere
Leute zu vermieten. 2724

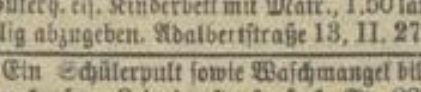
1 Zimmer, Küche und Zub. an 2 Leute
im Parterre. Gremplstrasse 29, Laden. 2725

Kleine Wohnung zu vermieten.
Ginnheimerstrasse 4, 1. Stod. 2726

Zimmer und Küche an einzelne Leute
zu vermieten. Schloßstrasse 6. 2738

Die Wohnungsangelegenheiten erörtern alle
Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



**Möbeltransport
Karl Biersch
Gr. Seestr. 20**

Telefon Amt II 4759

**Wand- und Fuhrer hier am Platze und
nach auswärts zu billigen Preisen.**

Güter, ev. Kinderbett mit Matr., 1,50 lang,
billig abgegeben. Adalbertstrasse 13, II. 2713

Ein Schülerrüst sowie Waschmangel billig
zu verkaufen. Leipzigerstrasse 5, 1. St. 2270

Vis-à-vis dem General-Anzeiger.

Warum?

Weil daselbst wenig
getragene Man-
garderoben, welche von Kava-
liere, sowie Herren besseren
Standes stammen, in ersten Werk-
stätten Deutschlands und von Hof-
lieferanten-Firmen nach Mass
gefertigt, durch erprobte Fach-
leute in eigener Werkstatt wieder
tadellos in Stand gesetzt werden
und bieten meine eleganten
schicken neuen Garderoben eine
staunende Kaufgelegenheit!

Sacco-, Gehrock- und Smoking-Anzüge
früher bis A. 150.—, für A. 15.—
18.—, 22.—, 25.—, 33.—, 42.—

Paletots, Bozener- u. Gummimäntel
früher A. 14.—18.—22.—26.—30.— u. höher
aus prima Stoffen ge-
arbeitet bis A. 14 von 3 an

Hosen

Etage höher zu steigen!

Speier's Monats-Garderoben

Haus ersten Ranges **Schillerstr. 26** Entresol vis-à-vis
General-Anzeiger
Vornehmes Spezialgeschäft grösseren Stils.

2016

Man achte genau auf Firma

Gartenschläuche

**Berschraubungen, Strahlrohre,
Rasensprenger, Schlanwagen und
Rollen, sowie Reparaturen** empfehlen
billigst

Grünberg & Leinweber
Molke-Allee 33. 2438

Saubere Monatsfran
für Vormittags 2 Stunden gesucht.
Frau Gausa, Homburgerstrasse 6. 2741

Großer Kinderwagen billig zu verkaufen.
Adalbertstrasse 26a, 2. Stod. 2539

Zur schönen Aussicht

Adalbertstrasse 12. 2734

Heute Abend
Welfleisch in Krant
Morgen Abend
Mehlsuppe
und frische Würst.

Es ladet freundlichst ein **Karl Ernst.**

Wer leiht 100 Mf. gegen pünktliche
monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen?
Off. u. W. M. an die Exp. d. Bl. 2712

Monogram- und Weisszeug-Stückerei
Pfeifer, Schönhoffstrasse 22, 3. Stod.
Postkarte genügt. 2728